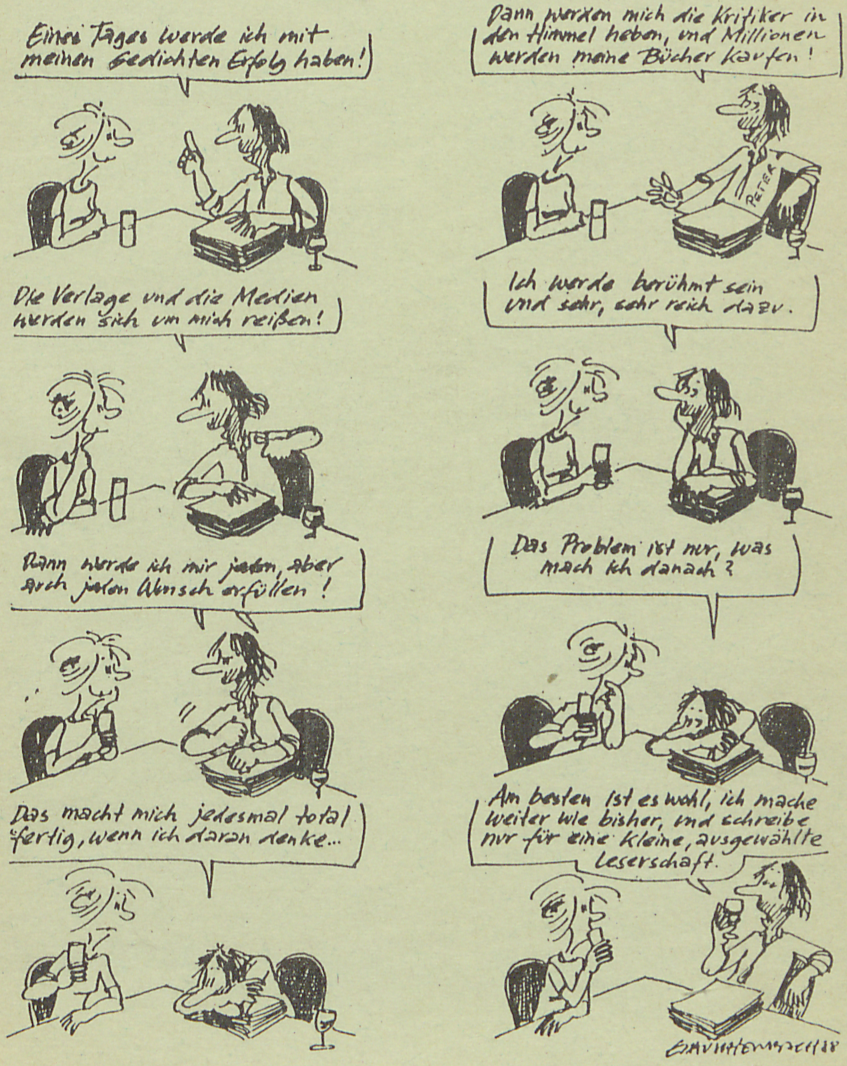
BIETET KURZWEIL VOM 7.-14.2.1990
UND WIRD LÄNGER ..... UND LÄNGER...

Courage ★

No 45



Die Ereignisse des 17. Nov. 89 in Prag

Am Donnerstag, den 1.2. fand an der TH eine Informationsveranstaltung zu der sogenannten "sanften Revolution" in der CSSR statt. Aus dem Bericht von Petr Perdoch, Student der Filmhochschule DANU in Prag und Beteiligtem der Ereignisse, können wir hier nur kurze Auszüge wiedergeben. Die vollständige Version wird wahrscheinlich im **übergriff** erscheinen.

Über die Demonstration am 17. November in Prag, die zur Erinnerung an den fünfzig Jahre zuvor hingerichteten Studenten Jan Opletal veranstaltet wurde, schreibt er: "Der Erinnerungszug, an dem sich auch akademische Würdenträger und Pädagogen beteiligten, endete auf dem Vyšehrad... Danach haben wir jedoch auf keinerlei Genehmigung mehr gewartet und machten uns auf den Weg zum Wenzelsplatz, zur Statue des heiligen Wenzel, dem Patronen des tschechischen Landes. Auf dem Weg gesellten sich immer mehr Menschen zu uns: Leute kamen aus den Häusern, Café's, stiegen aus den Straßenbahnen. Ich hatte das Gefühl, daß die Menge unendlich war... Plötzlich bleiben wir stehen. Vor uns steht eine Reihe 'Weißhelme' mit Schilden und Schlagstöcken. Das war ein sogenanntes 'Bereitschaftsregiment',... das aus Leuten (bestand), die ebenso alt waren wie wir... Wir setzten uns auf den Boden.

"Wir haben leere Hände! Wir wollen keine Gewalt!" Mensch begann die Hymne und "We shall overcome" zu singen und mit Schlüsseln zu läuten. Die einzige Antwort darauf war die Aufforderung auseinanderzugehen... Da passierte es! Die 'Weißhelme' setzten sich mit Hilfe der Schlagstöcke in Bewegung. Plötzlich waren wir in der Zange. Auf einer Seite waren 'Weißhelme', von hinten kamen Riesentransporter mit Schilden aus Plexiglas und Drahtgeflecht, die dazu dienten, die Mengen zusammenzudrücken... Die 'roten Berets' traten in Aktion, das sind Angehörige eines speziellen Antiterrorkomandos. Etwas wie Rambo in der Realität. Sie schlugen rücksichtslos auf Köpfe, Nieren, traten Liegende bis zur Bewußtlosigkeit, alte, junge, Kinder - alle gleich...

Nach Beendigung der Demonstration gelangten die zerschlagenen StudentInnen der DAMU ins Realistische Theater. Mensch begann, einen Theaterstreik und auch einen Streik der HochschulstudentInnen zu erwägen. Am Sonnabend vormittag entstand an der DAMU das erste Streikkommitê der StudentInnen... In den Theatern fanden anstelle der Vorstellungen öffentliche Diskussionen statt, in denen SchauspielerInnen und StudentInnen ihre Haltung erklärten...

Allen war klar, daß wir nicht länger in diesem totalitären System leben konnten und wollten, in dem jede Meinung, die nicht mit der offiziellen übereinstimmte, als antisozialistisch und verbrecherisch unterdrückt wurde...

Am **Montag Morgen** begann ein Streik für die Verwirklichung unserer Forderungen. Es ging um die Prüfung der Ergebnisse vom 17. November, demokratischen Dialog mit allen Kräften und Meinungsrichtungen, um offene und wahrheitsgemäße Informationen, um die Abschaffung des Monopols der KSC-KPC. Auf einer gemeinsamen Sitzung der StudentInnen und PädagogInnen entschieden wir uns für die Form des Okkupationsstreiks. Das bedeutete einen 24-stündigen ununterbrochenen Aufenthalt in der Schule...

Schon vom frühen Morgen an sammelten sich StudentInnengruppen an der Statue des Heiligen Wenzel... Bis zum Abend versammelten sich auf dem Wenzelsplatz um die 200.000 Menschen. Schon wurde nicht nur in Prag manifestiert, sondern auch in Bratislava, Ostrava und Brünn. Diese Aktionen koordinierte in Böhmen das 'Bürgerforum' und in der Slovakei die 'Öffentlichkeit gegen Gewalt', die eng mit den StudentInnen zusammenarbeiteten. Mensch sagt, unsere 'sanfte' Revolution sei ruhig gewesen, mit Humor durchgeführt. Das wird wohl wahr sein, aber eine gewisse Angst und Nervosität waren da, denn was wir taten, war eigentlich ungesetzlich. Wir hatten die Invasion von 68 im Gedächtnis und auch ihre Toten. Wir hatten Angst aus der Schule geworfen zu werden, unsere Eltern verfolgt zu sehen...

Das Desinformationszentrum des Zentralkommitees der KSC arbeitete ausgezeichnet, schließlich hatte es sich 40 Jahre darauf vorbereitet. Es hatte gut funktionierende Strukturen und Einrichtungen, überall Provokateure, während

7.2. bis Ostern — C* 45!

wir mit Mangel an Computern, Kopiergeräten, Telefonen und Autos zu kämpfen hatten. Es klingt sicher wie eine Phrase, aber wir wußten einfach, daß wir Recht hatten, und das half uns, alle Schwierigkeiten zu überwinden..."
Die Streiks weiteten sich über das ganze Land aus. Trotz aller Störaktionen der Staatssicherheit bewegte sich die Entwicklung immer weiter auf eine Entscheidung zu: "Am Montag, dem 27. November wurde in der ganzen Schule vom Generalstreik gesprochen, der von 12 bis 14 Uhr dauern sollte. Ich gebe zu, daß ich ein bisschen Angst davor hatte, wie das ausgeht, ob die Arbeiter sich uns anschließen würden, wenn es ums [illegible]nze geht. Es war Vabanque - entweder es gelingt, oder es ist das Ende aller Hoffnungen für wieder mindestens 20 Jahre, denn schwerlich würde wohl das Volk gleich wieder die moralische Kraft finden... Die Metro übernahm das Patronat unserer Schule. Das bedeutete, falls einem der StudentInnen etwas passieren sollte, daß die Metro, die täglich mehr als 3 Millionen Menschen befördert, ihren Betrieb einstellt... Im Verlauf der gesamten Revolution wurde nicht ein einziges Schaufenster zerschlagen, kein einziges Auto beschädigt, die Kriminalität sank um 78%. Das war jedoch nur der erste Schritt. Es war noch längst nicht gewonnen. Vertreter von Hochschulen aus der ganzen CSSR forderten weiterhin die Aufstellung einer Komission der Generalversammlung, die alle Umstände der Ereignisse vom 17. Nov. prüfen sollten, damit alle kompromittierten Funktionäre völlig aus dem öffentlichen Leben herausgenommen, die führende Rolle der KSC aus der Verfassung gestrichen, alle politischen Gefangenen freigelassen würden (und weiteres). Die StudentInnen, [illegible]auspielerInnen und andere KünstlerInnen streikten weiter, bis ihre Forderungen erfüllt würden."
Der Rest der Geschichte ist inzwischen sozusagen dieselbe - inzwischen ist der ehemalige verbotene Autor Vaclav Havel Staatspräsident, und auch in der CSSR ist der Kommunismus stalinistischer Prägung Vergangenheit. So schließt Petr Perdoch: "Nach der Wahl V. Havels... konzentrieren wir uns auf die Schaffung eines vollkommenen Modells der Ausbildung und darauf, daß bei wichtigen Fragen auch die Meinung der StudentInnen akzeptiert wird.

Psycho–Killer – Käskeßé

Daß die Beteiligung von StudentInnen an Veranstaltungen, die ihre eigenen Interessen betreffen – oder betreffen sollten – herzlich gering ist, ist ja hinreichend bekannt. Bekannt war auch, daß am Donnerstag den 18.Januar eine Vollversammlung der Psychologie–StudentInnen stattfinden sollte, wg. Neubesetzung der StudentInnen–Vertretung im Direktorium. Sollte, wohlgemerkt, denn es kamen geschlagene zehn Leutchen. Aber in einer chancengleichen Gesellschaft kriegt jedeR Unbeteiligte noch eine Chance. So war es denn auch bei den Psychos und die VV konnte am 1.Februar doch noch mit ca. 20 Studis stattfinden.

Herzmassage für die Fachschaft Psycho

Und es fanden sich tatsächlich 4 Leute, die sich für die Vertretung im Direktorium breitschlagen ließen. Im Gegensatz zum Institut für Sportwissenschaft, wo es wohl keine Direktoriumsvertretung von Studis geben wird. Mensch darf gespannt sein, wie es weitergeht, denn am Montag 12.2. um 19.00h soll im Raum 11/101 ein Treffen zwecks Wiederbelebung der Fachschaftsarbeit von Seiten der Psychologie–StudentInnen stattfinden. Dazu sind alle der Herzmassage und von-Mund-zu-Mund-Beatmung kundigen herzlich eingeladen – um Mitbringen von Beatmungsgeräten wird gebeten, sie sind auch schwer notwendig. Denn im letzten halben Jahr gab es zwar viel Arbeit, bzw. hätte sie gegeben, aber keineN der sie tun wollte. Sodaß die beiden letzten Übriggebliebenen denn auch zu Recht fanden, sie könnten ihre Treffen auch privat und nicht mehr zum Fachschafts–Termin machen. Besonders lieb sind mensch dann die Studis, die zur VV kommen und große Vorschläge machen – „in anderen Fachschaften gibt es organisierte Hilfe von älteren Semestern für die jüngeren bei Klausuren“ etc. (die Fachschaft als kostenloses Nachhilfebüro!!) „Das könnte mensch doch auch mal machen...“ – zu denen mensch nur noch sagen kann: „Dann macht mal!!“

dr0 (hm!)

RECHENKÜNSTLER ODER WAS?

MENSAPREISE IN DER INNENSTADT WERDEN GARANTIERT NICHT ERHÖHT ABER DAS ESSEN WIRD TEURER

Einen Erfolg hatte der Abdruck des AStA-Briefes an das Studentenwerk in der C* 42 immerhin: Das Studentenwerk mußte, um aus der Defensive herauszukommen, von sich aus die beabsichtigten Preiserhöhungen veröffentlichen. Während Jens Weber von einer Preiserhöhung von bis zu 40% sprach, war bei dem StuWe-Flugblatt nur von 10%iger Verteuerung die Rede. Da beide von den selben verteuerten Mensapreisen ausgingen, ist es interessant, einmal zu forschen, wie man zwei verschiedene Verteuerungen berechnen kann:

	AStA	ALTE PREISE	StuWe
Eintopf	1,50DM	1,50DM	1,50DM
EssenI	2,00DM	2,00DM	2,00DM
EssenII	2,80DM ←+40%—	2,00DM —+10%→	3,60DM
EssenIII	3,60DM ←+29%—	2,80DM	2,80DM

Auch wenn es nicht gleich so aussieht, kann man auch anhand einer Rechnung begründen, wie das preislich so umgestaltete Essen nur um 10% teurer wird:

Der durchschnittliche Essensverkauf pro Tag beträgt 4200 Essen (die hier und im Folgenden verwendeten Zahlen-Angaben basieren auf Informationen, die der Geschäftsführer des Studentenwerks, Herr Kauffmann in einem Gespräch mit VertreterInnen des AStA vor ca. zwei Wochen bekanntgab). Der durchschnittliche Erlös für den Essensverkauf an Studis betrug 1988 2,26DM/Essen. Mit einer durchschnittlichen 10%igen Preiserhöhung käme man auf rund 2,50DM.

2,26DM * 4200 = 9492DM
2,50DM * 4200 = 10500DM

Mit anderen Worten: durch das verteuerte Essen müßten ca. 1000DM an Mehreinnahmen gemacht werden. Oder 1000DM : 1,6DM = 630 Studis müßten für 3,60DM essen. (In einer anderen StuWe-Rechnung wird von einer 16%igen Inanspruchnahme des 3,60DM-Essens ausgegangen, was bei durchschnittlich 4200 Essen immerhin schon 672 Leuten oder einer Preiserhöhung von 11,5% entspricht).

An einem durchschnittlichen Tag müßten aber noch ca. 3600 Studis für 1,50DM-, 2,00DM- und 2,80DM-Essen versorgt werden. Aller Voraussicht nach würden sich so ca. 3400 Studis an den Essensausgaben für 2,80DM und 2,00DM drängeln. Schlangen also bis zum Audi-Max und zum Hauptgebäude?

Dem könnte abgeholfen werden, wenn eine weitere 2,00DM-Essensausgabe installiert wird, was nach der Fertigstellung einer neuen Küche mit der Kapazität von ca. 1500 Essen/Tag zumindest möglich wäre. Doch zu unser aller Überraschung sieht man dafür im StuWe heute schon Rentabilitätsprobleme, anstatt sich dahingehend zu bemühen, den Einen oder die Andere aus den nahegelegenen Pommesbuden zurückzulokken.

Zum anderen liegt eines erst mal nicht im Sinne einer Preiserhöhung, nämlich eine Qualitätssteigerung. Gut, die Studis sind genügsam, und wer ein bißchen von den Behinderungen in der Küche durch den Umbau mitbekommen hat, reagiert vielleicht sogar mit einem gewissen Verständnis.

In so einer Situation Preiserhöhungen durchzudrücken, ist gelinde gesagt dann doch etwas ungeschickt. Warum kann man damit nicht bis zum Ende des ersten Teils der Umbaumaßnahmen warten, die zum Wintersemester 1990/91 abgeschlossen sein soll?

Angeblich ist das Ministerium dazu aber nicht bereit. Das glauben wir aber beim besten Willen nicht. Etwas Verhandlungsgeschick, garniert mit den Ergebnissen des WELT/RCDS-Mensa-Tests, müßten es eigentlich möglich machen, die Preise bis zum Anfang des WS 1990/91 auf dem derzeitigen Level zu halten!

So sieht es aber wohl doch so aus, daß mehr Leute für 3,60DM essen, um nicht ewig lange warten zu müssen, und schon beträgt die Preiserhöhung auch nach den StuWe-Berechnungen mehr als 10%. Ob das die erhoffte Kalkulation war?

→ Fortsetzung nächste Seite

40% !

FRAUEN-TREFF IM SCHLOSSKELLER

Zumindest solange der Mensabetrieb durch diverse Umbaumaßnahmen behindert ist, wäre es doch angemessen, **alle** Essensausgaben einigermaßen gleichmäßig zu belasten, d.h. dann auch die (erhöhten) Preise nicht so breit zu fächern.

Zum Schluß noch einmal kurz zu dem gesammelten Unsinn auf dem mittlerweile vorletzten StuWe-Flugi. Es freut uns außerordentlich, daß der AStA-Brief so dermaßen beim StuWe eingeschlagen hat, daß es sich nicht nur zu dem besagten Flugi hinreißen ließ, sondern uns auch in anderer Sicht ein bißchen entgegenkam. Die Preiserhöhungen sind in aller Munde. Dem vom StuWe im Rahmen einer (zugegebenermaßen gut getimeten) Routine-Säuberungsmaßnahme entfernten Mitfahrgelegenheitenvermittlungsbrett wird solches versprochenermaßen auch nicht mehr widerfahren; die Zeitrechnug vom StuWe erscheint uns doch etwas unzeitgemäß, wenn man dort meint, zum Vergehen einer halben Stunde benötige es einer Schlange von 900 Personen (soviel schafft eine Essensausgabe nämlich maximal), die Entgeldliste für das Ausleihen von StuWe-Geschirr sieht so aus: Allzweckgläser, Gabeln und Löffel 0,20DM/Stück, Untertasse 0,15DM/Stück, Weingläser, Kaffeetöpfe, Messer und Tassen(nur LiWi) 0,20DM/Stück und Suppentassen(nur LiWi) 0,30DM/Stück; bei Bruch wird jeweils das Zehnfache berechnet. Daß der Laden nicht länger als ein Semester im Bauwagen untergebracht würde, hat das StuWe vor langer, langer Zeit mal versprochen, und die anderen Punkte sind immer nach dem selben Schema gestrickt: nicht vom AStA, sondern vom StuWe aufgestellte Behauptungen werden widerlegt. Na toll, 's hat bestimmt 'n bißchen Spaß gemacht. Vielleicht läßt der RCDS ja auch noch 'ne Kiste Dünnbrettbohrer-Bier spendieren, um der StuWe-Vorstandsetage den tristen Alltag etwas zu versüßen....

jw

FRAUENKNEIPE — FRAUENCAFE ---

Ab **18.2.**gibt es sie, die Frauenkneipe, das Frauencafe, den Frauentreff im Schloßkeller. Einmal im Monat -sonntags- können sich fortan Frauen treffen: um sich kennenzulernen, um zu schwätzen, um Musik zu hören, um zu diskutieren, gemeinsam Filme zu sehen, und...und... und, je nachdem, was uns und Euch so einfällt und gefällt.

Gefragt ist Kreativität, jede,die sich 'was einfallen läßt, ist besonders herzlich eingeladen. Ansonsten könnt Ihr ja einfach mal reinschauen.

Am Anfang steht der Wasserball ... wir **Meerfrauen** heißen alle anderen Frauen dieses Ozeans herzlich willkommen zum Einstand unseres Frauentreffs.

Am **18.2.** ab **19 Uhr** könnt Ihr also kommen zum Feiern, Feten, Tanzen und Rabbatz machen.

Kommt zahlreich und laßt Euch überraschen.

Die folgenden Termine sind dann:
so 11.3. und **so 15.4.**

Hessische StudentInnen gegen Ausländergesetze

Am vergangenen Freitag fand an der FH-Darmstadt ein landesweites StudentInnen-Treffen statt. Thema war der Erlaß des hessischen Innenministeriums zur Verschärfung der Studienbedingungen für AusländerInnen, sowie die Ausländergesetze allgemein. Anwesend waren (ausländische und deutsche) VertreterInnen nahezu aller hessischen Hochschulen.

Am Anfang des Treffens standen Berichte aus den Städten zur jeweiligen Handhabung des Erlasses, der übrigens seine Wurzeln bereits in Empfehlungen von 1983 hat. In Frankfurt werden demnach bereits „seit Anfang der 80er Jahre" Orientierungswerte für die durchschnittliche Studiendauer ausländischer StudentInnen an das Ordnungsamt weitergereicht. Bei einer Überschreitung dieser Obergrenzen holt die Ausländerbehörde weitere Erkundigungen über den jeweiligen Studenten/die Studentin ein.

Personenbezogene Gutachten

In Marburg läßt sich die Ausländerbehörde regelmäßig vor einer Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung ausländischer Studis ein vom hauptamtlichen Betreuer des akademischen Auslandsamtes ausgestelltes personenbezogenes Gutachten vorlegen. Bescheinigungen vom Dekan oder einem Prof. bzw. einer Professorin des jeweiligen Fachbereiches werden *nicht* anerkannt. Eine groteske Situation, denn in der Bewertung der Studienleistungen ist das akad. Auslandsamt für die meisten Fachbereiche schlicht überfordert.

Einen LIchtblick gibt es aus Darmstadt zu vermelden: Der Chef der Ausländerbehörde hält die Bedenken des Rektors der FH (Kremer), die im wesentlichen sinngleich sind mit der Erklärung des TH-Präsidenten Böhme, für „so gravierend", daß er sie an das Regierungspräsidium weitergeleitet hat. Die „weisungsbefugte Behörde" möge doch bitte den Erlaß „neu überdenken bzw. formulieren". Das heißt allerdings nicht, daß der Erlaßdamit bereits vom Tisch wäre. Deshalb werden die Proteste und Aktionen gegen den Erlaß im speziellen, vor allem aber gegen die rassistischen Ausländer-Gesetze allgemein, weitergehen.

Presseschelte

In diesem Zusammenhang wurden auf dem Treffen auch die Medien gerügt, die nur an spektakulären Einzelschiksalen bzw. sogenannten „Betroffenen" interessiert sind, nicht aber an der grundsätzlichen Kritik an diskriminierenden Spezialgesetzen. Außerdem betrachten sich alle AusländerInnen als potentielle Betroffene und viele akut bedrohten haben schlicht Angst, der Presse oder dem Fernsehen Interviews zu geben, denn schließlich ist ihnen die politische Betätigung per Ausländergesetz weitgehend verboten.

Im Übrigen liegt es wohl eher an den Protesten auch aus kritischen Studi-Kreisen und nicht am guten Willen der Ausländer-Behörden, daß es bisher noch keine Ausweisungen gegeben hat.

Auch auf die Solidarität der Hochschul-Offiziellen (sprich Präsidenten und Rektoren) können die AusländerInnen unter den StudentInnen und auch sonst nur sehr bedingt zählen. Krassestes Beispiel: Der Präsident der Justus-Liebig-UNI Giessen untersagte dem AStA die Stellungnahme zur Bundestags-Kandidatur der Republikaner. (Siehe auch den diesbezüglichen Artikel)

Demo in Wiesbaden

Um Informationen und Proteste weiter an die Öffentlichkeit zu tragen, bereiten die TeilnehmerInnen des Treffens an der FHD eine landesweite Demonstration in Wiesbaden vor. Aktueller Anlaß ist neben dem Erlaß auch die Anfang April in Bonn stattfindende Lesung des neuen Ausländergesetzes.

Die Demo findet am 31.März ab 11.00h in Wiesbaden statt. Genauere Informationen werden in den nächsten Wochen veröffentlicht.

andreas

ZENSIERT!

Die Kosten der Freiheit

Normalerweise, wenn mensch als AusländerIn – AsylantIn, AngehörigeR etc. – in die gelobte Republik „BRD" kommt, darf mensch erstmal jede Menge Knete in Institutionen lassen, um Deutsch zu lernen.
In seltenen Fällen – so wie im Moment (vom 5.2. bis 2.3.) an der FHD im Atrium–Gebäude, werktags von 9.00h bis 12.30h – kommt es auch vor, daß es **Deutsch–Kurse umsonst** gibt. Nur dann schaffen es die Verantwortlichen leider nicht, diese so publik zu machen, daß auch tatsächlich jemand kommt – und InteressentInnen gäbe es sicherlich genug. So waren am 5.2. denn auch ganze 2 (zwei!) InteressentInnen im AnfängerInnen– und 10 im Fortgeschrittenen–Kurs zu finden. Mensch hatte es nicht für nötig befunden, die Zeitung anzurufen, oder eventuell Stellen, die ausländische MitbürgerInnen betreuen, zu benachrichtigen.
Also: An alle Freunde, Freundinnen, Bekannte, Verwandte etc. weitergeben! Die Teilnahme ist zu jedem Zeitpunkt möglich. Die Räume sind im Atrium–Gebäude der FHD, Schöfferstr.3 ausgeschildert.

WIR ÜBER UNS:

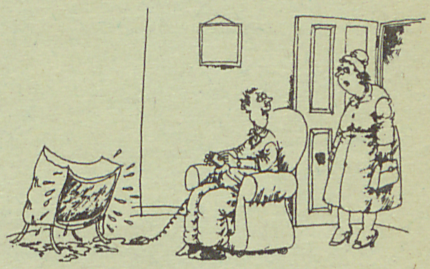
Für die Courage*? Verantwortlich? WIR bestimmt nicht!!!

Auch für die fünfundvierzigste ihres Namens sind immer noch die verantwortlich, die wo sich da ihrer Verantwortung durch Nichtanwesenheit zu entziehen suchen. Wer mutwillig Montagabende blaucht oder anders nutzt, andere Nutzung entschuldigen versucht und dumm rumnölt, wird mit Weiterbestehen der C* nicht unter zehn Nummern bestraft. (Keine Angst, auch diese Nummer müßt ihr nur eine Woche, vom 7. -15. Februar lesen - das aber täglich! Schließlich habt ihr Ein Pensum von 1500 Stück zu schaffen, die das AStA-Druckkollektiv euch zum Ärger freiwillig und auf Kosten der StudentInnenschaft gedruckt hat.)

(SOZUSAGEN EIN IMPRESSUM)

UNI Giessen: Präsident verpaßt AStA Maulkorb

Mit Schreiben vom 29.1. hat der Präsident der Justus–Liebig–UNI Gießen dem AStA unter anderem verboten, zur Kandidatur der rechtsradikalen Republikaner Stellung zu beziehen.
Wörtlich heißt es da: *„Den Organen der Studentenschaft der JLU wird untersagt, durch Wort, Bild, Schrift oder vergleichbarerweise eigene Stellungnahmen abzugeben (...) zur Kandidatur der Partei ‚Die Republikaner'. Für jede Zuwiderhandlung dieser Verfügung wird die Festsetzung eines Ordnungsgeldes in Höhe von DM 3000 angedroht. Die sofortige Vollziehung dieser Verfügung wird im öffentlichen Interesse angeordnet."*
Der AStA der JLU meint dazu: „Schon einmal war Schweigen und Nichtstun mit dafür verantwortlich, daß Faschisten an die Macht kamen. Und besonders, weil vor und während des Nationalsozialismus der AStA immer wieder für die Rechten Stellung bezogen hat, ist es unsere moralische Pflicht, den Rechtsradikalen und Faschisten etwas entgegenzusetzen."
Über diese Stellungnahme hinaus wird der AStA der JLU jetzt versuchen, das Recht auf freie Meinungsäußerung vor Gericht zu erstreiten. Die Solidarität der Courage und des AStA der TH sind ihm dabei gewiß.



Er ist total geschafft – wir haben den ganzen Nachmittag Squash gespielt.

TERMINE!!!DRUCKiNEN!!!JUDITH!!!BEHROUZ!!!TERMINE!!!THOMAS!!!MICHAEL!!!TERMINE!!!TERMINE

Felsenfeste Termine:

* AStA-Sitzung	Mo 16.00h AStA
* Konspirationelle Courage*-Sitzung	Mo 19.00h AStA-Info-Ref.
* TAT-Umweltberatung	Di 11.00-13.00h Mensa LiWi R.60
* ZIT-"Sprechstunde"	Di 16.00h 11/51
* AS Gesellschaftliche Auswirkungen der Informatik	Di 18.00h 25/06
* AGU Chemiegruppe	Di 20.00h Lauteschl.str. 24
* Da. Ini für die Abschaltung aller Atomanlagen	Di 20.30h Bessunger Knabenschule SchülerInnenladen
* AStA-Rechtsberatung (auch für Betroffene des AusländerInnenrechts)	Mi 11.00-12.00h Mensa LiWi R.60
* AStA-BAFöG-Beratung	Mi 12.30h Mensa LiWi R.60
* Frauenreferat	Mi 19.30h AStA
* TAT (Treff angepasste Technologie)	Mi 19.30h AStA
* ZIT-"Sprechstunde"	Do 9.00h 11/51
* Redaktionssitzung des **übergriff**	Do 18.30h AStA-Info-Ref.
* BUND-Jugendgruppe	Do 19.00 Lauteschl.str. 24
* AS Abschaffung der Hochschule	Fr 18.00h 46/25 FS-FB2

****

Butterweiche Tretminen:

* Mi 7.2. 14.00h AStA: **Frauen - Vollversammlung**
* Mi 7.2. 14.00h Köhlersaal: **VV Maschinenbau zur Studienreform**
* Mi 7.2. 17.15h 2a/24: Prof. Dr. Abe Shenitzer, Toronto über "The Algebraisation of Mathematics in the 19th Century"
  -> nicht vergessen: Tee um 16.45h im 2. Stock Geb. 2d
* Mi 7.2. 17.00h 47/54: "Umweltforschung in der Chemie: Wunsch oder Wirklichkeit?" Prof. Dr. R. Zellner über "FCKW / Stratosphärisches Ozon"
* Mi 7.2. 18.00h 47/53: Ringvorlesung "Die Wissenschaft am Ende des 20. Jahrhundert" Prof. Dr. H. Fenger gegen Prof. Dr. F. Mires über "Arbeit und Bildung"
* Mi 7.2. 20.00h 11/23: Stupa-Sitzung* Do 8.2. 18.05h 47/52: Ringvorlesung "Energie" - Abschluß-Podiumsdiskussion mit den ReferentInnen
* Do 8.2. 19.30h 46/36: Podiumsdiskussion zur Ökosteuer veranstaltet von TAT und Ökoreferat
* Mo 12.2 19.00h FS-FB3: Wiederbelebung der Fachschaftsarbeit in der Psychologie
* Di 13.2. 18.00h 47/52: Podiumsdiskussion zum Wettbewerb "Städtebauliche Verflechtung von THD und Innenstadt"
* 5.2. - 2.3. Wochentags 9.00h - 12.30h FH Darmstadt Atriumgebäude Deutschkurse für AusländerInnen; Anfängerkurs Raum 8; Fortgeschrittenenkurs Raum 9

* So 18.2. 19.00h Studentinnenkeller: Wasserball anlässlich der Eröffnung eines Treffs für Frauen

Wenn alle Urlaub machen,
tun wir auch nix!
Wer trotzdem eine Courage* will, muß
sie sich selberbasteln - mindestens bis ins
näxte Semester